

Der Illuminator dieser Handschrift war einer der bedeutendsten Meister der böhmischen Buchmalerei des beginnenden 15. Jahrhunderts, der auch bei der Ausschmückung des Martyrologiums von Girona (I-Gm M.D. 273) beteiligt gewesen ist. Als Entstehungszeit des Cod. Ser.n. 4642 werden die Jahre nach 1410 angegeben (*Pěšina* 1960 und *Schmidt, G.* 2005). *Studničková* 2004 schreibt dem Illuminator des Reisebuches von John von Mandeville (Gb-Lbl Add. 24.189) auch Cod. Ser.n. 4642 zu. Ferner hat dieser Künstler drei Seiten des Martyrologiums von Girona (E-Gm M.D.273, fol. 92r-93r), eine Bibel für Sixtus von Ottensdorf (CZ-Pn XIII A3), das Oxforder Stundenbuch König Wenzels und einige Blätter der Boskowitzter Bibel (CZ-OLu M III 3) illuminiert.

Cod. Ser.n. 4642 ist ein eindeutiger Vertreter der Dominikanerliturgie. Die Alleluiaverse für die Sonntage nach Pfingsten entsprechen genau dem Usus dieses Ordens. Auch die Verwendung der Quadratnotation ist typisch für die Dominikaner. Ferner spricht die Nennung der beiden Ordensheiligen Dominikus und Vinzenz Ferrer für eine dominikanische Provenienz. Die zwei Sequenzen *Profitentes unitatem* und *Rex Salomon fecit templum* sind für den süddeutsch-böhmischen Raum eher untypisch, dafür sind sie nach Angabe der AH überwiegend in französischen bzw. dominikanischen Quellen zu finden.

Es ist sehr wahrscheinlich, dass Cod. Ser.n. 4642 für das wohlhabende Prager Dominikanerkloster geschaffen wurde. Der Auftrag dazu musste aber entweder vor 1420 (Vertreibung durch die Hussiten) oder nach der Rückkehr des Konventes 1436 gegeben worden sein. Unklar ist jedoch die weitere Geschichte des Kodex. Das Tilgen der typisch böhmischen Heiligen und das Hinzufügen des hl. Coloman lassen einen Besitzwechsel nach Österreich vermuten, sehr wahrscheinlich wieder ein Dominikanerkloster (der Name des hl. Vinzenz Ferrer, der 1455 kanonisiert wurde, ist erst zu einem späteren Zeitpunkt nachgetragen worden). *Mazal* SN vertritt die Meinung, dass der Einband des Codex einer österreichischen Buchbinderwerkstatt des 17. oder 18. Jahrhunderts entstammt. Im Jahr 1931 kaufte der Wiener Dominikanerkonvent das Graduale.

EV und RK



Cod. Ser.n. 4738 (Abb. 81a-b)

PROZESSIONAR

Perg. 26 fol. 130 x 100. ? (OP), Ende 14. Jh.

B: moderne Bleistiftfoliierung in arabischen Ziffern am oberen rechten Blattrand. Lagen: 2.IV¹⁶+V²⁶; nachgetragene deutsche Festbezeichnungen mit brauner Tinte (fol. 9r, 15v, 18r und 22r, 19. Jh.?).

S: Textura. Schriftspiegel: 100 x 75/80, sechs Noten- bzw. 17 Textzeilen pro Seite.

N: Quadratnotation auf vier roten Linien, abweichende Hand mit mensural-ähnlichen Graphien (Nachtrag fol. 25v-26r).

A: durchgehend rubriziert. Vereinzelt rote Zierpunkte bei Satzmajuskeln, Cadellen mit roten Zierstrichen, rote Lombarden, vereinzelt mit sehr einfachem Fleuronnéeschmuck.

E: moderner bräunlicher Pappeinband mit dunkelroten Blütenmustern. Auf dem VD-Spiegel Notizen mit Bleistift: *Coll. 26 Blt. Processionale s13XIII, 224186.*

G: kam 1956 von der Pfarre Niederrußbach (bei Korneuburg) an die ÖNB (vermutlich aus dem Besitz des Pfarrers Anton Hoffmann, † 30.12.1956). Vorsignaturen: 120 (Buchrücken), K.I.C. o40 und MS. 311 (VD-Spiegel).

L: *Mazal* SN 4, 357-358.

1r-8v In exequiis

1r RP. Libera me domine de morte (cao7091), RP. Subvenite sancti dei (cao7716 MHS), Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison (1v), RP. Antequam nascerer

	novisti me (2r, cao6107 H), Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison (2v), AP. Clementissime domine qui pro (cid200808), Ps. Confitemini domino quoniam bonus (3v)
3v-8v	Psalmen
9r-15r	Dom. in Palmis
9r	AP. Pueri Hebraeorum tollentes (cao4415), AP. Pueri Hebraeorum vestimenta (cao4416)
9v	<i>Ad exitum processionis</i> AP. Cum appropinquaret dominus (cao1976 HDF), AP. Collegerunt pontifices (11r, cao1852), AV. Unus autem ex ipsis Caiphas (12r, cao1852a), AP. Ave rex noster fili David (12v, cao1543 DF), Hy. Gloria laus et honor tibi sit (13v, AH 50-117)
14v	<i>Ad introitum ecclesie</i> RP. Ingrediente domino in sanctam (cao6961), W. De ore leonis libera* (15r, cao8005)
15v-18r	Ascensio Domini
15v	RP. Viri Galilaei quid admiramini (cao7904 DFS), RP. Omnis pulchritudo domini (16r, cao7320), RP. Non conturbetur cor vestrum (17r, cao7226)
17v	<i>Ad introitum ecclesie</i> AP. O rex gloriae domine virtutum (cao4079)
18r-22r	Purificatio Mariae
18r	A. Lumen ad revelationem gentium (cao3645), Ps. Nunc dimittis servum tuum
19r	<i>Ad exitum processionis</i> AP. Ave gratia plena dei genitrix (cid200456), AP. Adorna thalamum tuum Sion et (19v, cid200163), AP. Responsum accepit Simeon a (20v, cid204281)
21v (22r,	<i>Ad introitum ecclesie</i> AP. Hodie beata virgo Maria (cao3089), W. Post partum* can9999)
22r-	Assumptio Mariae
22r	RP. Felix namque es sacra virgo (cao6725), RP. Sicut cedrus exaltata sum in (23r, cao7657), RP. Quae est ista quae processit (23v, cao7455)
24r	<i>Ad introitum ecclesie</i> RP. Ibo mihi ad montem myrrhae et (cid601087), V. Pulchrae genae tuae ut (25r, cid601087b), W. Exaltata es sancta dei (cao8063)
25v	#RP. Homo quidam fecit cenam (caoX, Corporis Christi), V. Venite comedite panem meum et, V2. Gloria patri et filii et (can9000) [ähnlich cid601068]

Die liturgische Ordnung des fragmentarischen Prozessionars Cod. Ser.n. 4738 kann aufgrund der Systematik von *Huglo* 1999 zweifelsfrei als dominikanisch eingestuft werden. Die Notationsart passt ebenfalls zu diesem Befund.

Eine exakte Provenienzbestimmung ist nicht möglich. Der Codex kam mit weiteren vier mittelalterlichen Handschriften und zwei Fragmenten aus Niederrußbach an die ÖNB. Die liturgischen und theologischen Handschriften weisen unterschiedliche Provenienzen auf (Brigittenorden, Kartäuser, Windesheimer Augustiner), lassen somit keinen Rückschluss auf eine mögliche Bestimmungsinstitution von Cod. Ser.n. 4738 zu. Allen gemeinsam ist die Herkunft aus Deutschland oder den Niederlanden. Das Prozessionar wurde mit dem Gebetbuch Cod. Ser.n. 4736 des Windesheimer Augustinerkonvents in ein und derselben Bibliothek aufbewahrt (identische Bibliothekssystematik, Vorsignaturen K.I.C.c19, MS 487).

RK